



Von der Kita in die Schule ... den Übergang gestalten

Wedel, den 25. Februar 2012

Prof. Dr. Ursula Carle, Universität Bremen

Gliederung des Vortrags

- (1) Übergänge und Anschlussfähigkeit
- (2) Startpunkt Kindergarten
- (3) Fortsetzung Schulanfang
- (4) Kooperation und Netzwerkbildung



Übergänge vom sicheren
Terrain ins ungewisse Neue

Übergänge als dichte Situationen

Das Kind als Baumeister



- Eine stark verdichtete Entwicklungssituation steht bevor, ein **Statuswechsel**, der das Kind mit allen seinen Kräften in Anspruch nehmen wird.
- Das Kind will von Eltern, Erziehern, Geschwistern und Freunden wissen, was es auf der anderen Seite erwartet.
- Es will sich seine eigenen Brücken in die Zukunft bauen.

- Gelingt der Übergang, dann ist er zugleich ein **Sprung in eine neue Lebensqualität**. Misslingt er, wird er Wunden hinterlassen, die nur langsam heilen.
- Entscheidend für den Entwicklungsverlauf ist die **subjektive Bewältigung der vorgegebenen Entwicklungsbedingungen**. Es muss also von allen Beteiligten alles getan werden, um ein Gelingen zu unterstützen.



Erwachsene verantwortlich für die Entwicklungsbedingungen

Potentialdreieck von Sozialisation, Institution, Erfahrung

Potential der persönlichen Erfahrungen aus der Lebensgeschichte
und Lebensperspektive
des Kindes

Kompetenzen, die das
Kind zu seiner
Biographiegestaltung
Aktivieren und nutzen
kann



Entwicklungspotential
der konkreten
Handlungssituationen (im
Elternhaus, der Kita, Schule)

+

Entwicklungspotenzial der
gesellschaftlichen
Rahmenbedingungen

Übergänge sind also individuell und sozial beeinflusst



- Jedes Kind bringt seine eigenen Voraussetzungen mit. Entwicklungsunterschiede am Schulanfang: 3 Entwicklungsjahre
- Kita und Familie stellen den Kindern unterschiedliche Ressourcen für den Übergang zur Verfügung
- Jede Schulanfangsklasse ist in einer eigenen Weise zusammengesetzt

Kinder sind am Übergang zwischen KITA und Grundschule sehr unterschiedlich bezogen auf

- maßgebliche Orientierungen, Werte, Weltvorstellungen
- Wissen, persönliche Ziele, Strategien, emotionale und soziale Entwicklung, Übergangskompetenz
- feinmotorische Entwicklung, allgemeine wahrnehmungsbezogene Voraussetzungen

■ ...



Heterogenität der Kinder am Schulanfang erfordert den Blick auf jedes Kind

Wie viel Unterstützung brauchen die Kinder?

- Die meisten Kinder bewältigen den Übergang unter heute üblichen Bedingungen ohne gravierende negative Übergangsfolgen.
- Es gibt sogar Übergangsgewinner.
- Bessere Förderung einer kontinuierlichen Bildungsbiografie aller Kinder könnten anschlussfähige Bildungskonzepte und adaptive Angebote bieten.

Adaptive Angebote und anschlussfähige Konzepte als Herausforderung an die Kooperationspartner Kita und Schule

Portfolio - Übergabebuch

Anschlussfähigkeit und adaptive Angebote erfordern Kooperation

Anschlussfähige

- Grundorientierungen (Bild vom Kind als Akteur seiner Entwicklung)
- pädagogische Konzepte (insb. Ressourcenorientierung)
- Lerninhalte (aufbauende Lernangebote)

Gleitender Übergang:

- KITA und GS müssen in der Lage sein, die unterschiedlichen Kinder zu fördern, Ihr Arbeitsbereich überschneidet sich



Kita und Schule haben unterschiedliche Aufgaben und gemeinsame Ziele

Der Übergang der Eltern von der Kita in die Schule

- Institutionalisierte Elternarbeit wird anders
 - Elternvertretungen Kita-Schule haben kaum Kontakt
 - Gemeinsame Elternabende von Kita und Schule Formalitäten vorbehalten
 - Eltern wissen nicht wie sie sich in Schule engagieren können
- Beiläufige Elternkontakte schwinden
 - Persönliche Übergabe der Kinder in Schule reduziert
 - Raum für Elternkontakte in Schule enger bemessen
- Beziehung zur Schule distanzierter

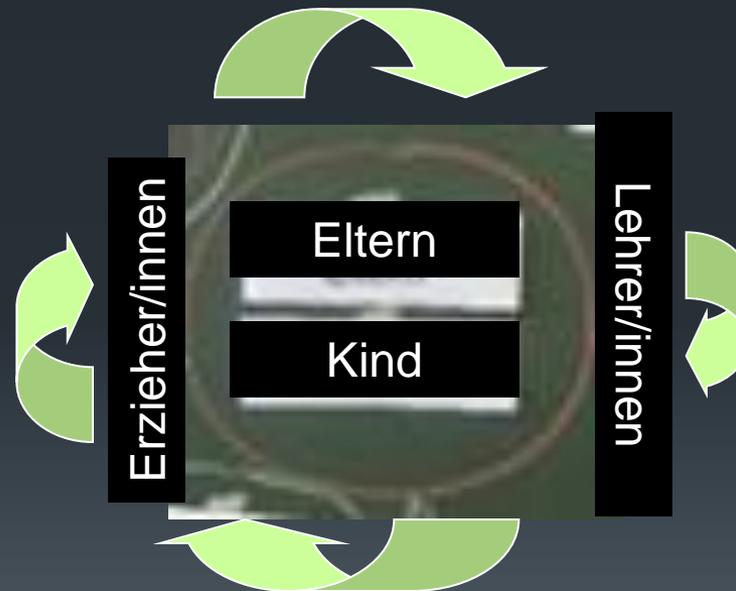
Schule gewinnt Eltern

- persönliche Ansprache
- Ressourcen und (berufsspezifische) Kompetenzen der Eltern sehen/nutzen
- Zeiten der Eltern kennen und berücksichtigen, auch durch unkonventionelle Maßnahmen
- Eltern Verantwortung übertragen
- Eltern Vertrauen entgegen bringen
- Zielgruppen- und bedarfsspezifisches Handeln!

Kooperation und Netzwerkbildung

Ressourcen- und
Qualitätssicherung:

- Ministerium
- Schulamt
- Fachberater
- Träger
- ...



Spezial-
einrichtungen:

- Frühförderung
- Psychologen
- Ärzte
- ...

Der Übergang ist dann erfolgreich bewältigt, wenn

- das Kind sich in der Schule wohlfühlt,
- die gestellten Anforderungen bewältigt,
- die Bildungsangebote optimal für sich nutzen kann und
- sowohl bei Eltern als auch bei den Kindern ein Gefühl der Zugehörigkeit zur Schule besteht.

Übergangstandards Wedel

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Weitere Informationen:

www.grundschulpaedagogik.uni-bremen.de

Fotos und Abbildungen ohne Quellenangabe: Ursula Carle